

Prüfungs-Vorschlag an den Bundesrechnungshof



Hochachtungsvoll richten wir die folgenden Fragen und Anregungen für eine Prüfung der Projekte „Murkraftwerk Graz“ und „Zentraler Speicherkanal“ an den Bundesrechnungshof. Eine Prüfung des Sachverhalts scheint uns dringend im Sinne der SteuerzahlerInnen zu sein.

Mit freundlichen Grüßen,
das Team der Plattform „Rettet die Mur“

Subventioniert die Stadt Graz ein Wasserkraftwerk?

Stimmt das Kosten-Nutzen-Verhältnis?

1. Die Energie Steiermark (75% Land Steiermark) verfolgt den Bau des Murkraftwerks Graz Puntigam.

Nach den öffentlich zugänglichen Informationen ist allein dieses Teilprojekt mit eher geringer Wahrscheinlichkeit wirtschaftlich.

2. Für dieses Murkraftwerk müssen im Staubereich, bedingt durch das städtische Umfeld, besonders aufwändige Nebenbauten, im Wesentlichen Kanäle, errichtet werden.

Das Kraftwerk erfordert zwei ca. 2 km lange Entwässerungskanäle parallel zum Staubereich, weil der Stau einen Teil der bisherigen Entwässerung der Stadt blockiert. Diesen Kanal müsste der Kraftwerkserrichter bezahlen.

Die Anforderungen an die Entwässerung werden von der Stadt um den Anspruch erweitert, ca. 100.000 m³ „Mischwässer“ (Abwässer und Regenwässer gemeinsam) in einem Zentralen Speicherkanal (ZSK) zu speichern und zum Großteil so verzögert an die Kläranlage weiterzuleiten, dass diese hydraulisch nicht überfordert wird. Derzeit werden bei Starkregen aus dem Kanalnetz von Graz, einem Mischwassersystem, Überschüsse, welche der Kanal beziehungsweise die Kläranlage nicht aufnehmen können, ungeklärt in die Mur abgeleitet.

Die Errichtungskosten eines kraftwerksbedingten, regelgerechten Kanals werden aber in der vorliegenden Projektkonstellation von der Stadt Graz unter Angabe von Umweltgründen offenbar weitgehend übernommen, obwohl dies Pflicht des Kraftwerkserrichters als Verursacher wäre.

Ein Gutachten zur Bewertung des kraftwerksbedingten Kanalerfordernis und eventueller Zusatzkosten für die Erweiterung auf einen Speicherkanal ist der Öffentlichkeit, inklusive Grazer Gemeinderat, unbekannt.

Die Stadt argumentiert, sie verbessere damit die Mischwasserentsorgung. Sie täte das allerdings viele Jahre bevor Maßnahmen gesetzlich notwendig wären. Zudem beträgt

auch jetzt die Belastung der Mur durch die Mischwasserentlastungen der Stadt Graz nur einen Bruchteil der Gesamtbelastung aus dem Einzugsgebiet der Mur bis Graz.

Die Stadt wird damit auch technologisch etwa ein Jahrzehnt zu früh irreversibel festgelegt, was ihr kommende, zukunftsweisendere und nachhaltige europaweite Entwicklungen, die sich schon deutlich abzeichnen, verschließt. Die Festlegung jetzt ist nur durch das Kraftwerk notwendig. Der aktuelle Trend in der Mischwasserproblematik geht allerdings in eine andere Richtung. Angeblich existierende Studien über Alternativen werden der Öffentlichkeit vorenthalten.

Das Projekt erhält Ökostromförderung sowie zusätzlich 7 Millionen Euro vom Land, deren Vergabetitel sich nicht recherchieren ließ.

Durch die Nebenbauten wird das Kraftwerk als Gesamtprojekt für die öffentliche Hand mit sehr großer Wahrscheinlichkeit unwirtschaftlich (ca. 170 Millionen Euro für 84 GWh bei derzeit Einnahmen in der Größenordnung von 40 € pro MWh) und hat bereits ohne Betriebskosten und Verzinsung ein sehr schlechtes Nutzen-Kosten-Verhältnis.

1)	Bedarf Murkraftwerk	Vorhaben Stadt Graz
Kanallänge ZSK1	2,1 + 2,2 km	3,5 km
Gefasste Entlastungen	8 (9)	17
Errichtungskosten	?	ca. 84 Millionen
Speichervolumen	0	69.000 m ³
Durchfluss	85 m ³ /s	80 m ³ /s

3. Projekt, Kosten und Alternativen sind der Öffentlichkeit trotz Nachfrage bis jetzt nicht zugänglich.

Die Aufteilung der Kosten für den Sammelkanal zwischen Kraftwerkerrichter und Stadt Graz ist für die Öffentlichkeit intransparent. Behauptete Synergien wurden nie beziffert.

Die Entscheidung für den Kanal basiert angeblich auf einer Studie verschiedener Handlungsoptionen, welche der Öffentlichkeit wiederum nicht vorgestellt werden.

4. Bis Ende 2015 wurden das Kraftwerk mit ca. 110 Millionen und der Kanal mit 64 Millionen Euro Errichtungskosten der Öffentlichkeit vorgestellt.

Anfang 2016 wurden den Entscheidungsträgern eine Studie des WWF präsentiert, die verdeutlichte, wie unwirtschaftlich das Murkraftwerk vorraussichtlich ist, sowie ein Rechtsgutachten über die Haftung von Entscheidungsträgern bei mutmaßlich unwirtschaftlichen Projekten.

Wenig später wurden die Errichtungskosten für das Kraftwerk mit 80 Millionen und den Kanal mit 84 Millionen Euro publiziert. Im Gesamtprojekt und in der Kostendimension waren jedoch keine entsprechenden Veränderungen erkennbar.

1)	Bis ca. 2015	Ab ca. 2016
Kosten Kraftwerk	110 Millionen	80 Millionen
Leistung	16,2 MW	17,4 MW
Jahresarbeit	72 GWh	84 GWh
Kosten ZSK	60 Millionen	84 Millionen
Speichervolumen	100.000 m ³	94.000 m ³

1) Veröffentlichte Zahlen änderten sich im Lauf der Zeit öfters und waren in der Regel nicht konsistent.

5. Die Reduktion der Schmutzfracht durch Starkregen in der Mur durch den geplanten ZSK ist auf Basis der spärlichen öffentlich zugänglichen Daten für die Kosten offenbar sehr dürftig, zumal einer der wichtigsten Zuflüsse, der Grazbach, nicht erfasst wird.
6. Folgekosten für Investitionen und Betrieb von Kläranlage, Sammelkanal, Uferpflege, Sicherheit, Gesundheit, etc. wurden von der Stadt nicht erhoben, bzw. nicht veröffentlicht.
7. Zusätzlich ist nicht öffentlich, wie mit Gewinnen verfahren wird, die im Zuge der Bauphase von der Energie Steiermark lukriert werden können. Zu nennen ist hier beispielsweise der Verkauf von Holz, das durch die Rodungen anfällt, sowie Schotter, der im Zuge des Aushubs generiert wird.
8. Allein die ungeschickt restriktive Informationspolitik der Stadt und der Energie Steiermark erweckt den Wunsch nach unabhängiger, ins Detail gehender Kontrolle.
9. Abschließend sei auf die negativen, von der Stadt nicht untersuchten langfristigen Umweltfolgen verwiesen (zum Beispiel Fällung von 10.000 bis 20.000 Uferbäumen, zunehmender urbaner Hitzeinseleffekt im Rahmen des Klimawandels).

Unterlagen, Internetadressen

Gemeinderatsbeschluss vom 22.9.2016 (A8-146579/2015-106) und 4 Beilagen: Kosten werden von 64 auf 84 Millionen erhöht. Vergleiche auch Beilage 3, Ausschreibungsfreiheit auch für ZSK?

Joanneum-Research Studie zu Arbeitsplatzeffekten

Neubarth, J. (2015). Bewertung der wirtschaftlichen Perspektiven Murkraftwerk Graz²

Novak (2016). Rechtliche Stellungnahme "Murstaustufe Graz", Aufsichtsratshaftung³

Projektkosten Murkraftwerk 110 / 80 Millionen, Energie Steiermark AG (2014): Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 zitiert in Neubarth J. (2015) / Info-Büro der Stadt Graz,

Murkraftwerk Graz, Einreichprojekt zum UVP-Verfahren Juni 2010, Technische Planung TU Graz – Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau

Murkraftwerk Graz, Einreichprojekt zum UVP-Verfahren Juni 2010, Oberflächenwässer – Qualität, Limnochemische und –physikalische Beurteilung der Mur und der geplanten Stauhaltung Murkraftwerk Graz, Dr. Erich Polzer

² <http://www.rettetdiemur.at/Downloads> (8.8.2017) in der Rubrik Gutachten und Studien

³ <http://www.rettetdiemur.at/Downloads> (8.8.2017) in der Rubrik Gutachten und Studien